

Rathauskalender (16)

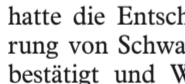


Menschwerdung – Wegweisung

Der Kunstverein Aichach hat das 16. Fenster im Aichacher Rathausadventskalender gestaltet. Unter dem Titel „Menschwerdung – Wegweisung“ wird in sechs Bildern die theologische Thematik Advent bis Weihnachten dargestellt vom großen Aufruf von Johannes dem Täufer über die Verkündigung bis zur Geburt Christi. Das Bild wurde gestaltet von Maria Breuer. Foto: Stadt Aichach

Thomas Weißinger gibt auf Ex-Kreisrat geht nicht in Berufung

Aichach/Kissing | wida | Thomas Weißinger hat die letzte noch mögliche Frist im Kampf um sein Kreisratsmandat verstreichen lassen. Wie das Landratsamt Aichach-Friedberg mitteilt, geht der einstige Kissing-er-Kreisrat CSU-Bürgermeisterkandidat nicht in Berufung gegen ein Urteil des Verwaltungsgerichts in Augsburg. Das



hatte die Entscheidung der Regierung von Schwaben als rechtmäßig bestätigt und Weißinger als nicht wählbar für Gemeinderat und Kreistag eingestuft. Damit steht nun das Ergebnis der Kommunalwahlen vom 2. März dieses Jahres endgültig fest. Das Gerichtsurteil ist gestern rechtskräftig geworden. Die Folge: Im Kissingen Gemeinderat bleibt alles wie gehabt, im Kreistag verliert die CSU jedoch einen Sitz, die Republikaner gewinnen einen dazu. Die Zusammensetzung ist künftig wie folgt: CSU: 29 Kreistagsmitglieder, SPD: 14, Grüne: 4, Unabhängige: 5, Freie Wähler: 3, Republikaner: 2, FDP: 2, ÖDP: 1. Nachfolger von Thomas Weißinger im Kreistag wird der für die Republikaner angerechnete Robert Lieb. Dessen Vereidigung wird in einer der nächsten Sitzungen erfolgen.

Kurz gemeldet

AICHACH-OBERBERNBACH

Selbstgemachtes beim Christkindmarkt

Den traditionellen Oberbernbacher Christkindmarkt eröffnete Stadtpfarrer Johannes Schmidt mit einer feierlichen Adventsandacht in der Geburt-Christi-Kirche. Rund um den Weihnachtsbaum reichten sich die geschmückten Häuschen auf dem Kirchhof. Zahlreiche Gruppen der Kolpingsfamilie, die Ministranten, die Frauengruppe, der Kindergarten, die Familie Weiß und der Pfarrgemeinderat hatten schon seit Wochen gebastelt und gebacken, gestrickt und gemalt, um ein vielseitiges Angebot mit ausschließlich Selbstgemachtem anzubieten. Auch wurden die Besucher mit Speis und Trank bestens versorgt. Zur guten Stimmung trugen auch zwei Blaskapellen bei. (mt)

Aichacher beim „X-Mas Rocks“ Musikfestival in Schrobenhausen

Aichach/Schrobenhausen | kar | Vier Bands aus Aichach sind beim zweiten „X-Mas Rocks“-Festival in Schrobenhausen dabei. Insgesamt spielen ab 18. Dezember an drei Tagen elf Gruppen im Lindenkeller.

Durch die Zusammenarbeit der IG Rock Aichach und der IG SOB Rock haben sich die Engagements der Aichacher Bands ergeben: Drei Gruppen sind am Freitag mit von der Partie: Es beginnt um 19.30 Uhr Sänger und Songwriter Matou (Mathias Pokorny). Tom Dick and Harry gehen danach auf die Bühne. Auf einen Auftritt der neunköpfigen Band „The Sensational Skydrunk Heartbeat Orchestra“ können sich nicht nur die Fans der flotten Musik freuen. Die Gruppe macht am Freitag den Abschluss. Am Samstag beendet die Band Tonair die drei Konzertabende. Bei der Aftershowparty sorgt DJ Anatoli für den Sound.



Leserfoto: Kohlmeisen überwintern im Häuschen

Ein Aichacher Kohlmeisenpärchen überwintert heute unter folgender Adresse: Vogelhäuschen an der Stahlseilpergola. Aufgenommen hat dieses Bild mit Winteridylle unsere Leserin Carmen Kreutmeier.

Eine abendliche Konsensrunde mit atmosphärischen Störungen

Drittes Gymnasium Kreistag setzt nach Abfuhr bei den Kultus-Beamten auf „politische Schiene“

VON CHRISTIAN LICHTENSTERN

Aichach-Friedberg Wenn sich Kreisräte im Blauen Palais zu Aichach zur Abendstunde für eine Sondersitzung einfinden, dann muss ein für das Wittelsbacher Land gewichtiges Thema auf der Tagesordnung stehen. Ein drittes Gymnasium im wachstumsstarken Landkreis-Süden (Mering oder Kissing) ist ohne Zweifel eine Zukunftsfrage und der Kreistag will trotz des Rückschlags im Kultusministerium vor zwei Wochen (wir berichteten) daran festhalten – darüber herrschte breiter Konsens, neue Erkenntnisse brachte die dreistündige Sitzung nicht.

Aber zumindest ein „Nicht“-Ergebnis: Der von ÖDP-Kreisrat Michael Bettinger vorgeschlagene

Schulausschuss wurde von der Kreistagsmehrheit (41:9) abgelehnt. Weitere Sitzungsbegleiterscheine: ungemütliche atmosphärische Störungen zwischen Landrat Christian Knauer (CSU) und den beiden Unabhängigen-Kreisrätinnen Anne Glas und Eva Ziegler (siehe „Zitiert“). Keine optimalen Voraussetzungen also für die „Weihnachtsitzung“ des Kreistags am heutigen Nachmittag in Inchenhofen, die nach durchaus schlechten Erfahrungen in der Vergangenheit (Heimpersdorfer „Weihnachts“-Streit 2004 über die Krankenhaus-Servicegesellschaft) generell politikfrei gehalten wird.

Zumindest auf Ministerialebene ist der Landkreis in München Anfang Dezember abgeblitzt. Der

Kreistag, vor allem aber auch Landrat Knauer („Wir werfen die Flinte keinesfalls ins Korn“), wollen sich damit aber nicht geschlagen geben. Ergebnis des Gesprächs in München: Die hochrangigen Beamten sehen lediglich ein neues Gymnasium („Jein mit kräftigem Ja-Anteil“, siehe „Zitiert“) für die Region, und die Entlastung der Augsburger Schulen sei am ehesten durch einen Neubau im Westen der Stadt, also im Kreis Augsburg, zu erreichen.

Knauer und Kreisräte, nicht nur aus dem Landkreis-Süden, glauben aber, dass das nicht reicht. Dabei macht der Landrat keinen Hehl daraus, dass er sich bei der Besprechung in München mächtig über die Spitzenbeamten geärgert hat. Schließlich sei der Anstoß für ein

drittes Gymnasium vor zwei Jahren von einem Ministerialbeauftragten des Kultusministeriums gekommen. Die Idee, ein Modellprojekt „Gymnasium und Fachoberschule unter einem Dach“, beides mit Wirtschaftsausrüstung, sei zunächst auf großen Anklang gestoßen. Die Abfuhr qualifizierte Knauer jetzt lediglich als „Zwischenstand“. Auf der Ministerialebene herrsche „altes Denken“, attestierte Brigitte Meyer (FDP), neue Vorsitzende des Bildungsausschusses im Landtag. Knauer setzt auf die politische Schiene und hat an Ministerpräsident Horst Seehofer sowie Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle geschrieben und seinen früheren Kollegen im Bildungsausschuss in den Kreis eingeladen. »ANSICHTSACHE

Zitiert



Christian Knauer



Reinhard Pachner

„Ein Jein mit kräftigem Ja-Anteil.“ (Mündliche Auskunft aus der Kultus-Ministerialebene zur Notwendigkeit eines weiteren Gymnasiums in der Region Augsburg, laut Landrat Christian Knauer, CSU)
 „Ein Schreiben an den Ministerpräsidenten muss relativ kurz sein – sonst liest er es nicht.“ (Knauer zu seinem Schreiben an Horst Seehofer)
 „Deine Beamten haben den Kreistag und mich ins Messer laufen lassen und Erwartungshaltungen geweckt, die uns nun von der Öffentlichkeit um die Ohren gehauen werden.“ (Knauer im Schreiben an Seehofer)
 „Das war nur heiße Luft, die Sie da ausgeplaudert haben. Das hat mir mächtig gestunken.“ (MdL Reinhard Pachner, CSU, zu Kreisrat Ronald Kraus, SPD, der ihm in einer Pressemitteilung Untätigkeit vorwarf)
 „Jetzt seien Sie doch nicht so empfindlich. Was hat er denn schon ge-

schrieben?“ (SPD-Fraktionschef Roland Fuchs zu Pachner)
 „Zwischen den Zeilen war ‚fauler Hund‘ gestanden.“ (Zwischenruf Pachner – was für breite Erheiterung im ganzen Saal sorgte)
 „Warum haben wir so wenig Druck aufgebaut?“ (Katrin Müllegger-Steiger, Fraktionschefin der Grünen)
 „Der Freistaat stellt die Lehrer. Auf wen wollen Sie da Druck ausüben? Der Minister wird jetzt schon klappern.“ (Antwort Knauer)
 „Ihre Geheimdiplomatie ist grandios gescheitert.“ (Anne Glas, Fraktionschefin der Unabhängigen, in Richtung Knauer)
 „Machen Sie doch mal die ‚Gummistiefeltermine‘ und hauen dort auf den Putz. Wer nicht in der Verantwortung steht und nicht in Gefahr steht, dorthin zu kommen, tut sich leichter. So ist es ja in Dasing auch gelaufen.“ (Knauer zu Glas)

„Ihre Auslassungen gehen haar-scharf an Beleidigungen vorbei. Sie gehen mit Kritik so um, als wäre es Majestätsbeleidigung.“ (Glas zu Knauer)
 „Der persönliche Umgang untereinander ist hier nicht in Ordnung. Wir sind kritisch, aber sachlich. Das war beleidigend und persönlich und unter der Gürtellinie und ich frage mich manchmal, warum ich noch hier bin.“ (Eva Ziegler, Unabhängige, mit Zielrichtung Knauer)
 „Was Sie machen, sind alles nur sachliche Feststellungen? Ich will mit Ihnen keinen Krieg, aber Sie wollen nur kräftig austreten und nichts einstecken.“ (Knauer zu Glas und Ziegler)
 „Wir sollten unseren Landrat einmütig unterstützen.“ (FW-Fraktionschef Lorenz Arnold und früherer Bürgermeister in Dasing)
 „Schulpolitische Debatten in diesem Landkreis gehören nicht zu den Glanzlichtern.“ (Roland Fuchs) (cli)



Anne Glas



Roland Fuchs

Ferienreise: Drei Vorschläge eingegangen Aichacher Reisebüro verschenkt Urlaub

Aichach | nap- | Noch ist Stefanie Galiläas Briefkasten nicht überfüllt: Erst drei Vorschläge sind bei ihr eingegangen – sie wartet auf weitere. Die Inhaberin des Reisebüros Urlaubsoase.net in Aichach hat eine Weihnachtsaktion für Menschen gestartet, die sich keinen Urlaub leisten können. Zusammen mit anderen Sponsoren hat sie eine Reise in die Türkei zusammengestellt, die sie verschenken möchte (wir berichteten). „Allerdings müssen die Personen von anderen vorgeschlagen werden“, erklärt Stefanie Galiläa. Gewinnen können ihren Angaben nach Personen aus dem nördlichen Kreis Aichach-Friedberg, die sich die Reise sonst nicht leisten könnten. Bei Familien betrage die maximale Personenanzahl fünf.

„Ich werde immer wieder auf die Aktion angesprochen und zwar durchwegs positiv“, erzählt Stefanie Galiläa. Noch bis Dienstag, 23. Dezember, um 18 Uhr können im Reisebüro, per Post oder E-Mail Vorschläge abgegeben werden. Stefanie Galiläa wird dann zusammen mit ihren Mitarbeiterinnen entscheiden, welche der vorgeschlagenen Personen die Reise bekommt.

➔ **Vorschläge** für die Reise vom 8. bis 15. März 2009 können direkt im Reisebüro (Hubmannstraße 4, Aichach) abgegeben werden oder per E-Mail an sgalliaa@urlaubsoase.net oder Fax (082 51) 89 69 51 geschickt werden.

Weihnachtsfeiern

● **Aichach** Im Haus der Senioren (Hinterturm 4) in Aichach findet am Freitag, 19. Dezember, von 15.30 Uhr bis 18 Uhr die Weihnachtsfeier statt. Es gibt Glühwein, Lebkuchen und Christstollen. Außerdem spielt die Rentnerband „Die 3 Oldies“. (AN)

● **Petersdorf-Willprechtzell** Ein Weihnachtsessen veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr Willprechtzell am Sonntag, 21. Dezember, um 11.30 Uhr im Gasthof Schimmelwirt. Mitglieder mit Partnern und Kindern sind eingeladen. (AN)

● **Hohenzell** Der Schützenverein „Eintracht“-Hohenzell hält am Samstag, 20. Dezember, um 19.30 Uhr im Vereinsgasthof „Zum Kramerwirt“ seine Weihnachtsfeier ab. Der Abend wird von der „Summerhäusl Musi“ gestaltet, die Hohenzeller Theaterspieler haben ihren Auftritt. Ein Höhepunkt wird die Proklamation der neuen Schützenkönige und die Preisverteilung des Königschießens sein. (k.s)

● **Schrobenhausen-Mühlried** Die Weihnachtsfeier der Lenbach Swingers Schrobenhausen mit Tanz findet am Donnerstag, 18. Dezember, im Sportpark Mühlried statt. Beginn ist um 19 Uhr. (AN)

Zerbrochene Engel – zerbrochene Freundschaft

Gericht RichterIn verurteilt Frau in Aichach wegen Beleidigungen und Sachbeschädigung zu 5600 Euro Geldstrafe

VON THOMAS HILGENDORF

Aichach-Friedberg Friedliche Nachbarn waren sie einst, sogar Freunde – doch das war einmal. Weil eine 59-Jährige ihre Nachbarin (50) als „vom Satan geschickt“ und „hinterhältiges Dreckschwein“ beschimpft haben soll, stand die Frau aus dem nördlichen Landkreis gestern in Aichach vor Gericht. Wegen Beleidigung und Sachbeschädigung wurde die Angeklagte von RichterIn Nadine Grimm zu einer Geldstrafe von 5600 Euro verurteilt. „Ich hatte massive finanzielle

Schwierigkeiten und in der Nachbarschaft wurde deswegen gelästert“, erklärte die Angeklagte die Gründe für ihren Ärger über die Nachbarin, mit der sie bis dato „gut befreundet“ gewesen sei. Denn auch diese Freundin habe eifrig mitgetratscht. Sie habe der Freundin früher oft geholfen. Die Verletzung habe deshalb umso tiefer gesessen, äußerte die Angeklagte.

Auch die Freundin, die als Zeugin aussagte, gestand die guten Dienste der Angeklagten vor der Auseinandersetzung im Sommer ein. Irgendwann stellte die Angeklagte ihre

Freundin dann wegen der Lästereien in der Nachbarschaft „zur Rede“.

Aus Angst die Polizei gerufen

Aufgebracht sei die 59-Jährige zu ihr in die Wohnung gekommen und habe auf den Tisch gehauen, erzählte die Freundin. Deren Ehemann soll sie als „Satan Sohn“ beschimpft haben. Nach ihrem Rauswurf soll sie „mit einem Besen in der Hand“ laut schimpfend im Garten der Zeugin getobt haben. Die Angeklagte wies diese Anschuldigungen gestern allerdings vehement zurück.

Sie habe zwar „so einiges gesagt“, dies sei jedoch „bei einem Streit normal“. Wie es dazu kam, dass die Engelsstatuen aus Keramik im Garten der Zeugin letztlich nur noch Scherbenhaufen waren, auch darüber herrschte Uneinigkeit. Am Streittag rief die Freundin schließlich die Polizei zu Hilfe. „Ich hatte Angst“, sagte die Zeugin. Doch der herbeigerufene Polizist, der gestern ebenfalls als Zeuge geladen war, fand die Situation damals „nicht so tragisch“. Laut dem Verteidiger, Rechtsanwalt Helmut Schaller aus Augsburg, stünde in einem solchen

Fall Aussage gegen Aussage und es gelte der Rechtsgrundsatz in dubio pro reo (im Zweifel für den Angeklagten). Staatsanwältin Cornelia Seidl und RichterIn Grimm sahen das jedoch im gestrigen Fall anders.

Weil die Zeugin von einem Strafantrag zunächst abgesehen hatte und laut Polizeiprotokoll den Frieden in der Nachbarschaft wahren wollte, schenkte das Gericht der 50-Jährigen letztlich mehr Glauben. Die einschlägige Vorstrafe der Angeklagten wegen Beleidigung in 49 Fällen war ein weiterer Grund für das Urteil.